**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 13 (1897)

**Heft:** 43

**Artikel:** Zur Regulierung des Bodenseeabflusses

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-579038

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

alle beschäftigten Arbeiter im Berhältnis zum empfangenen Lohn beizusteuern hatten, mit entsprechenben Schabenvergütungen gemilbert. Das wäre die richtige Arbeitslosensversicherung, während die jest bestehende Unterstützung den Charafter eines Almosens, also etwas erniedrigendes an sich hat.

So kommen wir zum gleichen Schluffe, ben auch ber Centralvorstand bes Schweizer. Gewerbevereins in seiner Bezutachtung bieser Frage zu Hanben bes Schweizer. Industriebepartementes (am 10. Februar 1896) eingenommen hat:

"Die Frage ber obligatorischen Berficherung gegen Arbeits. lofigfeit tann nur in Berbindung mit berjenigen betreffend bie Berufsgenoffenschaften rationell gelöft werben."

Diefer Schlußfolgerung werben bei objektiver Prüfung auch alle Gewerbetreibenben notgebrungen zustimmen, wenn an sie die Forderung der Beitragspsticht an eine allgemeine, von Staat oder Gemeinde eingeführte Arbeitslosenversicherung herantritt. Sie ist die einzige richtige principielle Lösung und jede Kritik untergeordneter formeller Punkte der Gesetzentwürfe hat wenig Zweck und Bedeutung.

Man mag irgend welche Frage ber Reform heutiger Zustände im Erwerbsleben aufgreifen, set es Kranken= und Unfall- oder Arbeitslosenversicherung, set es Haftpklicht- oder Fabrikgesetzung, set es Kagtpklicht- oder Fabrikgesetzung, set es Kagelung des Submisstonswesens, Bekämpfung des unlautern Wettbewerbes, Regelung des Lehrlings= und Arbeitsverhältnisses — immer wieder wird man bei gründlicher Erwägung aller Hilfsmittel zum Schlusse kommen, daß ohne direkte Mitwirkung der beteiligten Fachelute eine rationelle Lösung all dieser Fragen nicht gestunden werden kann. Ist aber eine solche Mitwirkung unserläßlich, so muß die Organisation der Berufsgruppen auf gesetzlicher Grundlage als selbstverständlich erscheinen.

W. K.

## Verbandswesen.

Der Gewerbeverein der Stadt Luzern erläßt soeben ein Zirkular, worin zu zahlreichem Beitritt neuer Mitglieber aufgesordert wird, damit dieser Berein, der bereits eine 20-jährige gedeihliche Wirksamkeit hinter sich hat, auch fernerhin seine Zwecke mit Nachdruck verfolgen könne. Für das Jahr 1898 wurde ein reichhaltiges Arbeitsprogramm aufgestellt. Wir wünschen dem Bereine zu seinen Bestrebungen guten Erfolg.

Der aargauische Sandwerker- und Gewerbeverband hat infolge eines Beichluffes feiner Delegiertenversammlung an famtliche Gemeinbeammanner bes Rantons ein Schreiben erlaffen, in welchem er das haufierwesen als eines ber ichlimmften Uebel bezeichnet. Auf Brund vielfacher Rlagen hat ber Berband bie Kantonsregierung ersucht, bie Patente zu erhöhen. Der Borftand gelangt aber auch an bie Bemeinbeamter, um biefe gu erfuchen, ihrerfeits bas Rötige zu thun um ihre Gemeinbeglieder por diefer Landplage gu ichuten, indem fie bon bem bestehenden Befet (§ 12) allfeitigen Gebrauch machen. Siernach find bie Bemeinden berechtigt, bon den Inhabern bes Batentes, als für die im Gemeindegefet vorgesehene Erwerbsteuer, eine ben boppelten Betrag bes Batentes zu erreichenbe Tare zu erheben und eine fehr icharfe Kontrolle über die Saufterer zu führen.

Der Handwerker. und Arbeiterverein Stans hat besichloffen, zum Schutze bes einheimischen Gewerbes in einer Gingabe an ben Landrat das Gesuch zu stellen, es solle die bestehende Hausterverordnung im Sinne einer beseutenben Erhöhung der Patentgebühren abgeändert werden.

Die lettern sollen zur Sälfte ber Staatstaffe, zur anbern Sälfte ben Lehrlingsprufungen und ben gewerblichen Fortbilbungs- und Zeichnenschulen zugewendet werben.

Rene Unfalltaffe ichweizerischer Schreinermeister. Wie wir vernehmen, find bie herren Schreinermeister Gerzog als

Präsident, Rob. Zemp als Statthalter und J. Schill in Luzern als Kasster auf eine neue Amtsdauer von der Generalversammlung und dem Centralvorstand bestätigt worden.

Die schweizerischen Parkettleger haben wieder eine Centralorganisation geschaffen. Die früher bestandene hatte sich aufgelöst. Die in Basel, Genf, Lausanne, Bern, Jürich und St. Gallen bestehenden Lokalorganisationen haben ihren Beitritt erklärt und für das laufende Jahr Bern als Borort bestimmt. Das neugewählte Centralkomitee nimmt als nächste Aufgaben einen Arbeitsnachweis für die ganze Schweiz, das Lehrlingswesen und die Tariffrage in Aussicht.

### Bur Regulierung des Bodenfeeabfluffes.

(W.Rorrespondeng.)

Unter biefem Titel bringen Sie in letter Nr. biefes Blattes eine fehr intereffante Befchreibung, wie fpeziell gegen bie hochwassergefahr für Schaffhausen Abhilfe geschaffen werben foll; nach ber Anficht bes herrn Ingenieur Amsler : Laffon mußte ein Schleufenshstem im Oberrhein angebracht werben, burch welches ber Rheinwafferstand sowohl als ber Ausfluß bes Bodensees reguliert werden fonnte. Es liegt mir fern, biefe 3bee fritifieren gu wollen, aber abgesehen von ber jedenfalls koftspielig werdenden Anlage, glaube ich, bag man bas Gute in Schaffhaufen ficher billiger und naber haben tann. Wenn Schaffhaufen ber Hochwaffergefahr ausgesett ift, fo kommt bas baber, weil die Felfen, welche ben Rheinfall verursachen, ein natürliches Buhr bilden und fo ben Rhein bei Schaffhausen mächtig ftauen; bas natürlich fte mare mithin biefe Felfen wegzusprengen! Bitte jedoch noch nicht zu erschreden ob bem Rrachen ber Minenschüffe; um tein Geld würde Schaffhausen bieses Radikalmittel ausführen, auch mit Recht; benn es ware ja jammerschabe, ben fo pittoresten, mächtig iconen Rheinfall, einer ber iconften Attrattionspunkte ber Schweiz, gerftoren gu wollen und liegt auch bem Schreiber biefes bas banbalifche Berftoren ebenfo fern als ber guten Stadt Schaffhausen ober fonft irgend jemand: also lieb Schweizer- und schaffhauserisches Baterland, magft ruhig fein; Steinbodemacht fteht feft am Rhein!

Das großartige und bennoch einfache Projekt für eine Dampfichiffahrtsanlage (nach Brojett Nico aus Bafel) von Stragburg burch die Il im Glfaß bis zum Bobenfee, sogar bis zur Donau, ift Ihnen ja bekannt, ba auch icon bes öftern in Ihrem geschätten Blatt barüber beifallig ge= sprochen wurde; wie nun aus den zur Zeit bon herrn Ingenieur R co herausgegebenen Blanen und Brofchuren, welche täuflich zu haben find, erfichtlich ift, fo follen feine projektierten Ranalanlagen nicht nur ber Schiffahrt bienen, fondern auch zur Grzeugung von elektrischer Rraft; diese Ranale haben aber noch einen britten Borteil; bas ift bie hiermit mögliche Berhinderung von Sochwaffer= gefahr und gerade fpeziell bei Schaffhaufen. Berr No plant die Umgehung bes Rheinfalles bei Schaff= hausen burch Unlage eines Ranales mit girta fechs Schleusen= kammern, bei Dachsen beginnend, und eines ober zwei fleineren Tunnels südöstlich vom Schloß Laufen und öftlich bei Flurlingen, um bei Feuerthalen reip. ber Schaffhauser Schifflande wieber in ben Rhein gu gelangen. Dieje Tunnels, beren Sohle à niveau mit der Rheinsohle oberhalb der Feuerthaler Brude angelegt, werben eine Breite bon 10 m erhalten, und es beträgt bie Befällbiffereng bon ber Gin= mundung des Ranals bei Feuerthalen bis gur Ausmundung bes Tunnels bei Dachsen 2 m; ber im Freien liegende Ranal bei Flurlingen erhält eine Breite von 30 m; bas linke Ufer lehnt fich möglichst an den hügel an; deffen rechtes Ufer wird burch einen Damm, mit Scheitelhohe à nivoau mit der Feuerthaler Brude bis je zum Anschluß an die Tunnels hergeftellt; fomit entsteht ein fünftlicher Nebenfluß, welchen man, wie herr Nico fagt, auch als Sochwafferregulator bezeichnen fann. Es ift ja jebem Fachmann bekannt, bag bas Baffer mittelft ber Schleufen in ben Kanalhaltungen so hoch gehalten wirb, als es bie Schiffahrt benötigt, maxima 2 m; werben nun sämtliche Schleufenthore bet Dachfen geöffnet und bas Ginlagthor bei Feuerthalen geschloffen, fo läuft ber Ranal leer und umgekehrt füllt fich ber Ranal fehr rafch, wenn die Schleufen= thore bei Dachfen geschloffen find und bas Ginlakthor geöffnet ift. Tritt nun gefahrdrohendes Hochwasser bei Schaffhausen ein, so braucht man bloß famtliche Schleusen bei Feuerthalen und Dachsen zu öffnen. Sierdurch ergiebt fich ber zweite fehr rafche Abflug bes Rheines um ben Rheinfall herum, fo daß man mit Recht fagen fann, die Unlage bes Schiffahrttanales nach Projett Nico ift für Schaffhausen nicht nur in inbuftrieller ober wirtschaftlicher Sinsicht von großem Rugen, sondern auch ein Segen bei hoch= waffergefahr, welche hiedurch rabital befeitigt wirb. Das Schleusensustem nach Projekt Amsler= Laffon oberhalb Schaffhausen im Oberrhein wird mithin unnötig, beffen Unlagetoften werben gefpart; es tann alfo nur im Interffe Schaffhaufens liegen, bas Brojett Nico mit allen gu Bebote fteben= ben Mitteln, so rasch als möglich förbern zu helfen; es ift dies fogar auch eine Pflicht anderer Ufer= städte oder =Rantone. Das oben gefagte trifft auch in Bafel zu; benn burch bie Anlage bes 311= Rhein=Ranals zwischen Mülhausen=Basel wird für Rleinbasel bie Hochwaffergefahr bebentend vermindert; auch durch die Berbin= bung ber Thur mit bem Bobenfee, bes Doubs mit bem Bielerfee (22 km) tann eine berartige Regulierung ber Thur und bes Doubs ftattfinden; ebenfo in Bapern burch bie Unlage bes Ranals vom Bobenfee bis jum Sonthofnerfee wird die Waffergefahr ber Iller bebeutend gebrochen, weil deren Bufluffe oberhalb Rempten alle nach bem Bobenfee ftatt nach ber Donan abgelentt werden fonnen bei Sochwaffergefahr u. f. w.

Es bürfte Sie bei bieser Gelegenheit interessieren, daß sich zur Zeit ein mächtiges beutsches Finanzstonsortium mit der Ausführung des Projettes Rico beschäftigt und soll die baldige Dampfschiffahrt vorderhand Straßburg=Mülhausen via III eventuell bis Basel beschlossen sein; sür Mülhausens Industrie wird diese Anlage von unermeßzlichem Rugen werden.

Anmerkung ber Rebaktion: Dem unermüblich thätigen Urheber bieses großen schönen nüglichen Werkes wollen wir unsere Graiulationen zu bessen raschem Gelingen nicht vorenthalten; mögen sich auch bie badischen und schweizerischen Uferstädie zur energischen Thatkraft aufraffen!

# Berichiedenes.

Die Bauthätigkeit in der Stadt Bern im Jahre 1897. Seit Jahren ist die Bauthätigkeit in der Stadt Bern im Wachsen ist die Bauthätigkeit in der Stadt Bern im Wachsen. Die Baudewilligungen erreichen eine Höhe, wie man es zuvor nie als möglich errachtet hätte. Im abgelausenen Jahre hat dieser bauliche Aufschung anzgehalten. Namentlich an der Peripherie der Stadt, im Mattenhof, in der Länggasse, im Kirchenfeld wachsen neue Quartiere aus der Erde und die Kornhausbrücke wird, wenn sie bieses Jahr dem Berkehr übergeden wird, nicht mehr auf ein leeres Spitalackerfeld hinaussühren. Bornehme Villendauten umsäumen das Stadtbild. Der Mittelbau des Bundeshauses gibt dem Stadtprospekt gen Süden mächtigen Schwung und bildet wenigstens vorderhand ein harmonisches Gegengewicht zum aufstredenden Münsterturm, in glücklichem Rhytmus nach Westen abgelöst von dem katholischen Kirchen-

bau, ber aus ben Promenabe-Anlagen hervorlugt. Er ift im Rohbau vollendet. Gegenüber, auf dem rechten Aareufer, zeigt bereits der Landesbibliothetbau seine gefällige Fassabengliederung.

Nach langem Streit ift bie Rafinofrage zu Bunften bes Sochiculplates entschieben worden. Der Regierungsrat hat bie Ronturreng für einen neuen Sochiculbau auf ber großen Schange eröffnet. Begen Enbe bes Jahres fonnten bie Projekte für ein neues Theater ausgestellt werben. Lom 13. bis 21. Mai hat das Preisgericht für eine neue Lorraine= brude seines Amtes gewaltet. Es lag eine schöne Anzahl bon Projetten bor, bon benen einige angefauft murben. Nun läßt ber Gemeinberat, unter Berbeiziehung technifcher Fachmanner, für beibe llebergangsftellen, melche je ober= und unterhalb der Gifenbahnbrucke in Frage tommen, unter Benutung ber beim Wettbewerb angekauften Projette je ein Pro. jeft in Stein und Gifenkonstruktion und je eines in bloger Steinfonftruttion vorbereiten, welche ben Beratungen ber Behörben gur Grundlage bienen werben. Bis Ende Januar foll biefe Arbeit gethan fein, fodag im Frühjahr ber alte Bunfch ber Lorraine nach befferm Anschluß an die Stadt endlich in Erfüllung gehen wirb.

Dann wird auch das Tramwahnetz seiner umfassenben Ausgestaltung entgegen gehen. Schon haben die Borarbeiten begonnen für die Straßenbahn Bern-Word. Eine ähnliche Berbindung mit Köniz wird angestrebt. Der Verkehr mit der Matte ist erleichtert worden durch die Erstellung eines Aufzuges nach der Plattform, der viel benutzt wird. Eine einheitliche Umgestaltung der Straßenbahnen im Interesse Publikums steht in Aussicht durch deren "Bergemeindlichung", die von den Behörden studiert und von Einsichtigen lebhaft befürwortet wird. Die Konzession sür eine Gurtenbahn ist an einen neuen Inhaber übergegangen, der unsern Aussstüglern noch den Bau eines Gurtenrestaurants in Ausssicht stellt.

Bauwesen in Bern. Die städtische Baudirektion hat im vorigen Jahr nicht weniger als 386 Banbewilligungen erteilt. Auf Neubauten entfallen 299, auf Umänderungen bereits bestehender Anlagen 87 Bewilligungen. Während das eigentliche Stadtquartier nur 34 Nummern ausweist, ist das rechte Aareuser-Bauareal (Kirchenfeld, Schoßhalde, Wyler, Breitenrain 2c.) mit 126 Neu- und 18 Umbauten vertreten. Am meisten gebaut wurde stadtobenaus, in den Quartieren Weißenbühl, Sulgendach, Aarziehle, Mattenhof, Holligen, Linde, Länggasse und Brückseld; auf Neubauten entfallen 161, auf Umbauten 47 Bewilligungen. Vivat soquens 1898!

Baumefen in Bafel. Diefe Stadt wird jebenfalls in das neue Sahrhundert als ftolge Großftadt eintreten. Die Boltsgählung von 1880 ergab für den Ranton Bafelftadt eine Wohnbevölkerung von ca. 65,000 Seelen, für bie Stadt allein 61,000 Seelen. Auf Enbe 1897 gahlte nun biefer Ranton 98,896 Ginwohner (Stadt 94,646, Land= gemeinden 4250). In dem Zeitraum von 17 Jahren hat also die Bevölkerungszahl des Rantons um rund 33,500 Seelen oder 50 % Bugenommen. Mit ber rapiden Bevolferungegunahme halt bie bauliche Entwicklung ber Stadt getreulich Schritt. Im bergangenen Jahre murben nicht weniger als 381 neue Wohnhäuser mit 1428 Wohnungen erftellt. In letter Beit ichießen gang neue Stragen wie Bilge aus bem Erdboden hervor. Das lette Sahr hat feinen Löwenanteil am Bachstum ber Stadt mit einer Bevölkerungszunahme bon 5000 Seelen.

— Der Regierungsrat beantragt bem Großen Rat bie Genehmigung ber Plane für ein neues Schulhaus in Kleinbasel und die Bewilligung der hiezu erforderlichen Kredite im Betrage von Fr. 643,600 für Bau und Mobiliar und Fr. 73,356 für die nötigen Landerwerbungen.

Schlachthaus Lugern. Der Stabtrat von Lugern hat, wie Berr Baubireftor Stirnimann bem Großen Stabtrat